



Siegmund Ehrmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Vorsitzender des Ausschusses
für Kultur und Medien

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Paul-Löbe-Haus
Raum 4341

Telefon 030 227 – 77 654

Fax 030 227 – 76 654

E-Mail: siegmund.ehrmann@bundestag.de

Berlin, 28. Mai 2015

Stellungnahme zum Deutschen Bibliothekartag 2015 zur Sonntagsöffnung von Bibliotheken

Viele Menschen genießen es, an Sonn- und Feiertagen ihren kulturellen Bedürfnissen Raum zu geben, indem sie Museen, Theater, Freizeiteinrichtungen und auch wissenschaftliche Präsenzbibliotheken besuchen können. Dies unterliegt keinen gesetzlichen Beschränkungen etwa durch das Arbeitszeitgesetz. Warum müssen aber gerade öffentliche Stadtbibliotheken am Sonntag geschlossen bleiben?

Bibliotheken sind keine reinen Standorte für Büchersammlungen. Sie sind Orte der Kultur und der interkulturellen Begegnung, Wissensspeicher für alle Generationen. Wenn Wissen der Rohstoff der Zukunft ist, muss dieser Rohstoff so breit wie möglich zugänglich sein. Nun könnte man argumentieren, im Zuge der Digitalisierung wird sich dieses Problem schon schnell lösen, aber das würde dem Anspruch, den Bibliotheken hegen, eben auch vielmehr zu sein, nicht gerecht werden. Einige Modellprojekte zeigen, dass Bibliotheken gerade an Sonn- und Feiertagen besonders gefragt werden.

Sonntage sind sicherlich besonders schützenswerte Tage, die der Ruhe, der Kontemplation, des sozialen Miteinanders dienen sollen. Diese Oasen sind bei den sicher immer stärker verdichtenden Kommunikationsinteraktionen sehr wichtig, um „einen klaren Blick“ zu behalten. Immer mehr Menschen arbeiten am Wochenende, immer mehr Menschen nehmen ihre Arbeit am Wochenende „mit nach Hause“, die Kommunikationsmethoden per Chats und E-Mails, lassen uns kaum noch Feierabend oder Wochenende haben.

Und hier beginnt ein Dilemma, in dem wir Sozialdemokraten uns befinden. Wir stehen für Bildungschancen und Wissensvermittlung, aber auch für den Schutz von Arbeitnehmerrechten. Zwei Grundrechte, die sich nicht miteinander aufwiegen lassen, ja nicht miteinander aufgewogen werden dürfen. Wir möchten, dass Menschen den Sonntag nutzen, um sich dem Stress des Alltags zu entziehen, dazu gehört nicht nur der Besuch von Museen oder Theatern, sondern auch der Besuch von Bibliotheken. Wir möchten aber nicht, dass immer Menschen an Sonntagen arbeiten müssen und sich eben nicht dieser Entschleunigung hingeben können. Es gibt hier nicht „richtig oder falsch“, es gibt auch nicht „entweder oder“.

Von Seiten des Bundesgesetzgebers wäre es ein Einfaches, die Sonntagsöffnung von Bibliotheken zu ermöglichen. Im Gesetzestext müsste aus dem Begriff „wissenschaftliche Präsenzbibliotheken“ einfach nur „Bibliotheken“ gemacht werden. Ein kleine Streichung, dann läge der Ball im Spielfeld der Bundesländer ihre „Sonn- und Feiertagsgesetze“ anzupassen, um eine rechtssichere Öffnung am Sonntag zu ermöglichen. Nun muss man hier aber noch gesondert betrachten, welche anderen Ansprüche dabei erhoben werden könnten. Seit den Urteilen durch das Verwaltungsgericht in Kassel und des Bundesgerichtshofes sind auch einige andere Ausnahmen vom Sonntagsarbeitsverbot in der Hessischen Bedarfsgewerbeverordnung, in die eben erstmals auch Bibliotheken aufgenommen wurden, für nichtig erklärt worden. Würden wir das Arbeitszeitgesetz anpassen, würde nun auch eine Vielzahl von anderen Branchen reklamieren, in die Ausnahmetatbestände des Bundesgesetzgebers aufgenommen zu werden. Wenn Bibliotheken, warum dann nicht auch Callcenter? Die brauchen wir doch auch am Sonntag. Und schon sehen wir uns wieder vor dem Dilemma: Kultur am Sonntag: ja klar - Arbeit am Sonntag: bitte nicht.

Aus Sicht eines Kulturpolitikers begrüße ich auf jeden Fall eine Sonntagsöffnung der Bibliotheken. Dabei sind die Mitbestimmungsrechte der Personalvertretungen selbstverständlich zu beachten. Auch sind Modellprojekte, die ohne hauptamtliches Personal auskommen begrüßenswert, sollten aber nicht den Standard setzen. Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind schließlich keine leicht ersetzbaren Buchverwalter und –beschaffer, sondern wichtiger Teil des Kulturbetriebes einer Bibliothek. Es wird ein schwieriger Weg bis die Bibliotheken generell sonntags geöffnet haben, da die Widerstände gegen eine Ausweitung der Ausnahmen vom Sonntagsarbeitsverbot stark und nicht so ohne weiteres vom Tisch zu wischen sind.